

Wie Gottes Volk beeinflusst wird

Eine Studie über den dritten Brief des Apostels Johannes

Vor vielen Jahren dachte ich noch, dass die ersten christlichen Gemeinden ideal waren, beinahe perfekt, und dass sie dann im Lauf der Jahre immer korrupter wurden. Es ist wahr, dass es eine Abwärtsentwicklung gegeben hat. Die enge Verbindung zwischen Kirche und Staat, die mit dem Sieg von Constantin damals im Jahr 312 begann, machte das Christentum zwar respektabler, reicher und politisch mächtiger, aber ließ seinen wahren christlichen Charakter verblassen. Die aufeinander folgenden Kirchenkonzile zeugen von dem Kampf gegen Irrlehren. Aber ernsthafte Probleme waren auch schon in den ersten christlichen Gemeinden vorhanden. Das Buch der Apostelgeschichte und die korrigierenden Anteile in den Briefen der Apostel zeigen, dass diese Gemeinden auch durch schwierige Zeiten gingen, sie hatten auch schon ihre Last mit komplizierten Brüdern und Schwestern, hitzigen lehrmäßigen Auseinandersetzungen, eingeschlichenen Ungläubigen und enttäuschten Deserteuren. Die frühen örtlichen Gemeinden waren definitiv nicht ideal! Allerdings ist die christliche Kirche dazu geplant, in einer gefallenen Welt zu funktionieren, zu wachsen und zu blühen! In diesem kurzen Brief versucht der Apostel Johannes, einen seiner engen Freunde, den „geliebten Gaius“, zu ermutigen, der frustrierende und schmerzliche Zeiten in seiner örtlichen Gemeinde erlebte.

Drei Personen werden in diesem Brief namentlich erwähnt: Gaius, Diotrophes und Demetrius. Die innere Einstellung dieser drei Männer beeinflusste die Leute um sie herum. Ihr Verhalten hatte einen Einfluss auf die Verbreitung von Gottes Wort und das Wohlergehen der Mitgläubigen. Was für einen Einfluss hast du auf andere? Ermutigt dein Vorbild andere zu einer weltlichen oder zu einer göttlichen Version des Christentums? Wie wirst du in deiner örtlichen Gemeinde wahrgenommen? Betrachtet man dich als schwierige Person, als jemanden, der Probleme macht, oder als eine(n), der andere ermutigt, als einen Problemlöser? Bist du nur ein Empfänger, oder auch ein Gebender? Stärken oder entmutigen deine Kommentare diejenigen, die dem Herrn dienen wollen? Deine Haltung und dein Verhalten hat einen Einfluss auf das Leben deiner Mitgläubigen. Genauso wie meins.

1. Gaius – ein großzügiger Helfer ermutigt Gottes Volk (Verse 1-8)

Außerhalb dieses Briefes finden wir vier andere Stellen, in denen Gaius erwähnt wird. Wir wissen, dass der Apostel Paulus einen Gaius getauft hat (1.Ko 1:14), dass ein Gaius einer von Paulus' Reisebegleitern war (Ap 19:29; 20:4), und wir lesen von einem großzügigen Gaius, „dessen Gastfreundschaft ich und die ganze Gemeinde hier genießen“ (Rö 16:23). Diese Referenzstellen zu Gaius könnten die gleiche Person beschreiben, aber da Gaius ein sehr gebräuchlicher Name war, ist das eher unwahrscheinlich. Aber der dritte Brief von Johannes erzählt uns einige interessante Dinge über einen bestimmten Gaius.

(a) Seiner Seele ging es gut: „Geliebter, ich wünsche, dass es dir in allem wohl geht und du gesund bist, gleichwie es deiner Seele wohl geht“ (V.2). Der Apostel Johannes hatte Berichte gehört über das Gute, das Gaius tat, und seine Treue zur Wahrheit (V.3-6). Für Johannes war das der Beweis, dass die Seele von Gaius in einem guten Zustand war. Seine körperliche Gesundheit gab allerdings Anlass zur Sorge, und Johannes sagte, dass er dafür betete. Diese Bibelstelle korrigiert diejenigen, die lehren, dass Krankheit immer auf Sünde oder einen Mangel an Glauben zurückzuführen ist. In Gaius sehen wir einen Mann, dessen geistlicher Zustand gut war, und doch war sein gesundheitlicher Zustand nicht gut.

(b) Er wandelte (lebte) in der Wahrheit: „Denn ich freute mich sehr, als Brüder kamen und Zeugnis gaben von deinem Festhalten an der Wahrheit, gleichwie du in der Wahrheit wandelst“ (V.3-4). Um die Wahrheit praktizieren zu können, muss man sie zuerst kennen. Das Zeichen einer neuen Geburt ist nicht das Bibelwissen, sondern ein neues Leben, eine unterschiedliche Art zu leben. Dieser Lebenswandel zeigt sich an der Weise, wie wir mit unserem Partner umgehen, wie wir unsere Finanzen verwalten, was wir in unserer freien Zeit tun, wie wir über andere Leute reden, und so weiter.

(c) Er diente den Brüdern: „Geliebter, treulich tust du, was irgend du an den Brüdern, und zwar an Fremden, getan haben magst, die von deiner Liebe Zeugnis gegeben haben vor der Versammlung... (V.5-8). In diesem Brief gibt es keinerlei Hinweise darauf, dass Gaius ein Prediger oder ein Bibellehrer oder ein begabter Musiker gewesen ist. Und doch ermutigte er Gottes Volk. Wir sehen, dass er anderen großzügig gedient hat. Er öffnete sein Haus für seine Mitgläubigen, er kümmerte sich um die Bedürfnisse von reisenden Dienern und Evangelisten. Indem er andere unterstützte, arbeitete er „als Mitarbeiter der Wahrheit“ (V.8).

Viel Schaden wurde der Sache von Christus schon angetan, wenn Gläubige darauf bestanden, eine Gabe ausüben zu wollen, die sie nicht besitzen. Natürlich ist es wahr, dass wir auch neue Gebiete des Dienstes ausprobieren sollen, und dass jede Gabe sich auch entwickeln muss, aber der Leib des Christus funktioniert am besten, wenn jeder von uns gut und treu das tut, wozu wir jeweils begabt sind. Obwohl Gaius ein großzügiger Mann war, betont Johannes doch lieber, dass er „treu“ war (V.5). Er war treu gegenüber Gott, indem er anerkannte, dass er nur ein Verwalter seines materiellen Besitzes war. Er war auch treu gegenüber Gottes Knechten, Lehrern und Evangelisten, weil er wusste: „Der Herr hat für die, die das Evangelium verkündigen, angeordnet, vom Evangelium zu leben“ (1.Ko 9:14).

2. Diotrephes – ein um sich selbst kreisender Gläubiger spaltet das Volk Gottes (Verse 9-10)

Wir finden Diotrephes an keiner anderen Stelle in der Schrift. Vielleicht ist das gut so! Christliche Gemeinden leiden, wenn sie einen Bruder oder eine Schwester mit einer ähnlichen Haltung wie Diotrephes haben. Alles, was wir über diesen Mann wissen, ist in den Versen 9 und 10 enthalten, und sie machen uns beim Lesen sehr traurig. Vielleicht kannte Diotrephes die Schriften. Vielleicht war er ein guter Lehrer. Er war ganz sicher nicht zurückgezogen oder faul, denn er nahm die Aktivitäten in seiner örtlichen Gemeinde durchaus ernst. Aber in seinem Herzen gab es ein ernsthaftes Problem: Er „liebte es, der Erste zu sein“ (V.9). Denkst du manchmal, dass du ein bisschen wichtiger bist als deine Mit-Brüder und -Schwestern?... dass deine Vorschläge und Auslegungen für alle gültig sein sollten? Die Theologie einer Person vom Typ des Diotrephes kann konservativ oder auch liberal sein. Obwohl solche Leute oft die Bibel benutzen, um ihr Verhalten zu verteidigen, liegt ihr Problem in ihrem eigenen Herzen. Solche, die gern der Erste sein wollen, finden es schwierig, die Gaben und den Dienst anderer zu genießen, solange sie nicht selbst das Projekt oder Ereignis unter Kontrolle haben. Sie nehmen den Dienst anderer als eine Bedrohung ihrer eigenen Person wahr, als einen Konkurrenzkampf, anstatt als einen Segen.

Wenn Entscheidungen getroffen werden müssen, fragen Leute wie Diotrephes: „Was hat das für Auswirkungen für mich?“, anstatt: Wie wirkt sich das auf Christus und das Werk Gottes aus? Unter dem Deckmantel tiefer Besorgnis reden solche Leute in boshafter Weise über ihre Mitchristen (V.10). Sie gründen exklusive kleine Netzwerke, lehnen die Gemeinschaft mit manchen Leuten ab und drohen damit, diejenigen aus der Gemeinde heraus zu stoßen, die Schwierigkeiten haben, ihnen zuzustimmen (V.10). Wie behandelst du deine Mit-Brüder und -Schwestern? Wenn du eine falsche Lehre oder ein liebloses Verhalten vermutest, sprichst du dann *mit* der betreffenden Person, oder mit anderen *über* diese Person? Kannst du die Möglichkeit akzeptieren, dass du vielleicht selbst falsch liegst, oder dass es vielleicht zwei in gleicher Weise gültige Ansichten über eine bestimmte Schriftstelle geben kann? Denk daran: Sogar wenn du die Wahrheit auf deiner Seite hast, kann dein Lebenswandel im Irrtum sein – wenn Du dein Fleisch sich selbst darstellen lässt. Wie Johannes der Täufer sollten wir uns ständig daran erinnern: „Er muss wachsen, ich aber abnehmen“ (Jo3:30).

3. Demetrius – ein gutes Beispiel inspiriert Gottes Volk (Verse 11-14)

Wir lesen von einem Demetrius, der in Ephesus lebte. Er war ein Silberschmied, „der silberne Tempel der Artemis machte, er verschaffte den Künstlern nicht geringen Erwerb.“ Tatsächlich war er so etwas wie der Präsident der Handwerkskammer (Ap 19:24, 38). Könnte es sein, dass dieser Demetrius später Christ geworden ist, und jetzt Johannes' Brief zu Gaius brachte? Wenn dieser Demetrius, eine Person vom Typ des kreativen, führenden Geschäftsmannes, wirklich ein Glied der Gemeinde war, in der Diotrephes regierte, dann muss er das als sehr schwierig empfunden

haben! Vielleicht unterstützt Johannes den Demetrius in diesem Brief, weil er ein guter Mann war, der auch von Diotrefes in Misskredit gebracht wurde. Das wären interessante Möglichkeiten, aber sie bleiben spekulativ. Die Fakten über diesen Mann sind in einem Vers enthalten, in einer wunderschönen Beschreibung: „Dem Demetrius wird Zeugnis gegeben von allen und von der Wahrheit selbst; aber auch wir geben Zeugnis, und du weißt, dass unser Zeugnis wahr ist (V.12).

Der Lebensstil von Demetrius war ein gutes Vorbild, dem andere folgen konnten. Es war nicht nur so, dass andere ihn bewunderten und gut von ihm redeten, sondern sein Verhalten war auch in Übereinstimmung mit der Wahrheit. Manchmal, in manchen Situationen müssen wir uns vielleicht entscheiden, ob wir in Harmonie mit Gottes Volk leben wollen, oder ob wir in Übereinstimmung mit Gottes geoffenbarter Wahrheit handeln müssen. Aber normalerweise wird ein Leben, das dem Herrn und dem Dienst für sein Volk hingegeben ist, zu einer Inspiration für Gottes Volk. Natürlich ist es unser Ziel, auf Jesus zu sehen und ihm zu folgen. Aber auf diesem Weg können wir auch unseren Nutzen ziehen aus den von Gott geschenkten Vorbildern anderer Männer und Frauen, die immer noch leben, oder die schon vor uns gegangen sind. Sie werden nicht vollkommen sein, aber Gott kann ihr begeistertes Leben benutzen, um uns aus unserer mit sich selbst beschäftigten religiösen Existenz heraus zu brechen. Ihr Vorbild kann uns inspirieren, einen weiteren Schritt im Glauben zu tun. Wenn wir über Vorbilder nachdenken, hast du dir schon einmal Gedanken darüber gemacht, welche Art von Vorbild du abgibst? Wenn alle Leute so biblisch, so geistlich, so begeistert von Jesus wären wie du, wie würde deine örtliche Gemeinde dann aussehen? Möge der Herr uns helfen, unser christliches Leben auf eine solche Weise zu leben, dass es diejenigen, die uns kennen, motivieren und inspirieren kann.

Schluss

Wir haben gesehen, dass das Leben von Gaius, Diotrefes und Demetrius einen Einfluss hatte auf diejenigen, die sie kannten, die ihnen begegneten und von ihnen hörten. Du und ich, wir beeinflussen andere. Versuchst du, andere zu ermutigen, zu unterstützen und ihnen zu dienen? Wird Gottes Wahrheit gut aus dir heraus gehört? In welche Richtung motiviert mein Leben andere? Der Apostel Paulus konnte schreiben: „Seid zusammen meine Nachahmer, Brüder, und sehet hin auf die, welche also wandeln, wie ihr uns zum Vorbild habt“ (Php 3:17). Was sind deine Pläne für heute und morgen? Gebe der Herr uns die Gnade, sie richtig auszuleben!

Philip Nunn
Eindhoven, NL
Januar 2009

Übersetzung:
Frank Schönbach

Quelle: www.philipnunn.com